

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die Rolle Äginas und seiner wichtigsten Siedlung auf Kap Kolonna als bedeutendes Produktions- und Handelszentrum im weiteren Gefüge der bronzezeitlichen Ägäis ist in den vergangenen Jahren immer stärker in den Vordergrund des Forschungsinteresses getreten. Werden hier die Konturen in großen Bereichen immer klarer, so gilt dies nicht für die Folgezeit.

Insbesondere ist es die Phase der frühen Eisenzeit, die nach wie vor viele Fragen aufgibt: Was war das Schicksal des alten Siedlungsplatzes im frühen 1. Jahrtausend v. Chr.; welche Rolle spielte er in der Entwicklungsgeschichte des historischen Ägina; lassen sich Traditionslinien erkennen, die zur späteren Entwicklung des Kaps zur Akropolis der Stadt mit dem Kult des Apollon führen? Zur Erhellung solcher Problemfelder soll der vorliegende Band "Die geometrische Keramik von Kap Kolonna" einen Beitrag leisten. Er kann sich nicht auf substantielle Neufunde zur Baugeschichte auf Kap Kolonna während der ersten Jahrhunderte des 1. Jahrtausends v. Chr. stützen. Flächendeckende Planierungsmaßnahmen bei Anlage der archaischen Akropolis und tiefreichende Eingriffe bei der Anlage einer ausgedehnten frühbyzantinischen Siedlung auf dem Burghügel haben ältere historische Bausubstanz so gut wie vollständig beseitigt. Ein Versuch, Licht in diese "dunklen Jahrhunderte" zu bringen, kann nur von den früheisenzeitlichen Keramikfunden ausgehen, die im Lauf der verschiedenen Grabungsphasen seit dem Ende des 19. Jhs. auf Ägina Kolonna angetroffen wurden - und selbst hier ist die Befundlage nicht sehr günstig: nur für eine begrenzte Zahl der Gefäße und Gefäßfragmente lassen sich heute noch mehr als nur die allgemeinsten Angaben zu den Fundumständen eruieren, von einer Reihe von Stücken ist nicht auszuschließen, dass sie nicht vom Kolonnahügel, sondern von anderen Fundplätzen auf der Insel stammen. Da es keine Möglichkeit mehr gibt, darüber Sicherheit zu gewinnen, scheint es legitim und sinnvoll, sie zusammen mit den sicheren Kolonnafunden zu behandeln - Auskunft über die Frühgeschichte der Insel geben sie allemal.

Eine selektive Auswahl der protogeometrischen und geometrischen Vasenfunde von V. Stais, A. Furtwängler, P. Wolters und G. Welter aus Ägina wurde bereits von Wilhelm Kraiker (Ägina. Die Vasen des 10. bis 7. Jhs. v. Chr., Berlin 1951) vorgelegt. Diese werden hier in eine wesentlich umfassendere Darstellung der früheisenzeitlichen Keramik von Kap Kolonna inkludiert, die darauf abzielt, ein repräsentatives Bild der geometrischen Keramik Äginas zu liefern und neben bisher unpublizierten Altfunden auch die entsprechenden Funde der Nachkriegsgrabungen auf Kolonna einbezieht. Dabei geht es nun nicht mehr vordergründig um die Präsentation, Klassifizierung und chronologische Einordnung von Einzelunden, sondern es wird darüber hinaus, aktuellen Forschungsansätzen folgend, versucht, aus der Gesamtschau der Funde Aufschlüsse zu gewinnen über Siedlungs- und Kultgeschichte auf dem Kolonnahügel ebenso über gesellschaftliche Strukturen und Formen der Riten, die dort in den ersten Jahrhunderten des 1. Jts. v. Chr. in Geltung waren.

Gerne danke ich hier allen, die das Zustandekommen der Arbeit gefördert haben: dem Rektor der Universität Salzburg H. Schmidinger und dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), durch deren Hilfe die Grabungen und die Materialbearbeitung in Ägina Kolonna kontinuierlich weitergeführt werden können, Frau Dr. E. Papastavrou (ΚΣΤ Ephorie, Piräus), die unsere Tätigkeit dort mit stetigem Wohlwollen begleitet und M. Bietak und H. Hunger, die sich dafür einsetzten, dass dieser Band in der Reihe „Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse“ im Rahmen der Schriftenreihe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean“ erscheinen kann.

Salzburg, im Sommer 2009
Florens Felten

